

**Menschliche Bestien.**

Das im 20. Jahrhundert noch un-  
menschliche Grausamkeiten passiren  
können, sollte man kaum glauben, ab-  
er dennoch ist es Tatsache und auch bewie-  
sen, daß in Norfolk ein kleines Kind  
durch die Schuld seiner unmenschlichen  
Eltern auf eine klägliche Weise ums  
Leben gekommen ist. Das arme, kaum  
vierjährige Ding, welches einen Stief-  
vater hatte, erforderte bei der Kälte zu An-  
fang des Jahres beide Füße, wurde  
aber von dem Mütterchen trotzdem ge-  
zwungen, auf den halbgefrorenen  
Eisblöcken zu stehen, ja sogar zu ge-  
hen. Der Sachverhalt ist folgender:  
Vorigen Sommer kam ein junges Ehe-  
paar namens Heinrich Stehr von  
Deutschland hier an. Dasselbe brachte  
einen Jungen von 3 Jahren, ein un-  
schickliches Kind, mit sich. Vor ein paar  
Wochen wurde die Nachbarschaft des  
Stehrschen Ehepaars arabisch, da  
in das Kind war krank, konnte kaum  
auf den Füßen stehen und man mün-  
schelte, daß das Kind von seinen Eltern  
reißt, dessen Stiefvater zu Tode gequält  
würde. Eine Verwandte des Kindes  
wünschte nach dem Kinde und dessen  
Verletzungen an den Füßen zu sehen,  
wurde aber von dessen Vater grob an-  
gefahren, welcher erklärte, daß er die  
Füße alle 2 Tage verbindet und schon  
darauf Acht geben werde, daß das Kind,  
Kurtz mit Vornamen, bald hergestellt  
sein würde. Die Krankheit aber ver-  
schlimmerte sich, so daß die leibliche  
Mutter des Knaben schließlich nach ei-  
nem Arzt sandte. Dieser sah sofort,  
daß dem armen Jungen beide Füße er-  
froren waren, das Fleisch fiel dem un-  
glücklichen Kinde tatsächlich von den  
Füßen. Der Arzt meldete dem County-  
anwalt die Angelegenheit und dieser  
stellte sofort Nachforschungen an. Nach  
einzehender Untersuchung wurde seitens  
der Behörden beschlossen, das Kind den  
Eltern zu entziehen und es bei Frau  
Klemp in Pflege zu geben. Menschliche  
Hülfe aber kam zu spät. Die beiden  
Füße mußten dem Kleinen amputiert  
werden, er konnte sich von den Folgen  
der Operation nicht erholen und starb  
bald nach derselben. Der kleine Dulder  
hatte ausgekostet. Doch wehe den Schul-  
digen. Der Stiefvater wurde verhaftet  
da man nicht mit Unrecht annahm, daß  
ihm das Kind verhaftet war und er das  
selbe gequält und er dessen Tod verant-  
wortlich habe. Die Coroners Jury forderte  
dann auch zu sagen, daß der arme Jun-  
ge von seinem Stiefvater und sogar  
von seiner Mutter in unmenschlicher  
Weise behandelt worden ist. Bei dem  
geringsten Anlaß wurde er von seinem  
Stiefvater in grausamer Weise behan-  
delt und körperlich gequält, und wäh-  
rend die Temperatur am Neujahrstage  
auf 27 Grad unter Null stand, wurde  
der Kleine gezwungen, in einem Schup-  
pen zu schlafen. Tamals erforderte er seine  
Gliedermaßen. Sobald er schrie und sich  
über Schmerzen beklagte, bekam der  
Junge Diebe. Der Körper des Kleinen  
war mit blauen Striemen bedeckt.  
Haarsträubend waren die Tatsachen,  
welche während des Verfahrens an den  
Tag kamen. Das saubere Ehepaar ist  
unter der Beschuldigung des Todschla-  
ges dem Disziplinargericht überwiesen  
worden. Der Galgen ist zu gut für die-  
ses saubere Ehepaar.

**Kotal Nachrichten.**

**H. G. Latum von Blessing, Texas**  
beendet sich in unserer Mitte.  
Man besuche das gute Unterzeug im  
Schaufenster des Simon Kleiderladens.  
**Joe Fitzgerald**, kaufte die Farm  
von McManus, 7 Meilen nordwestlich  
von Bloomfield, für \$53 per Aker.  
Bei Mohr in Bloomfield machte der  
Gewalter Storch einen Besuch und hin-  
terließ ein kräftiges Wädchen.  
Kaufet jetzt billiges Unterzeug wäh-  
rend des Ausverkaufs im Simon Klei-  
derladen.  
In der Familie Georg Kubi macht  
am 25ten Januar ein Krummer Bur-  
sche sein Einziehen. Unsere gratulation  
In der Familie Henry Schmederer  
hinterließ der Gewalter Storch am 31  
Januar einen kräftigen Jungen. Wir  
gratulieren.  
Herr Nieder vom Simon Kleiderla-  
den teilt uns mit daß die Leute hier  
täglich in das Leberred Lager einrei-  
sen, während des Special Ausverkaufs.  
Die Familie Henry Grohmann wurde  
am 25ten Januar durch die Geburt  
eines Töchterchens erfreut. Auch diesen  
unsern Gratulation.  
Aus Schaft aus gemachte Röcke wer-  
den spottbillig im Simon Kleiderladen  
verkauft.

Carl Steffens und Frau begaben  
sich nach Ringles, Iowa, wofür sie  
die Eltern des Herrn Steffens besuchen  
werden.  
Loris Burgard und Frau feierten  
am letzten Sonntag ihre 20jährige  
Hochzeit. Viele Verwandte, Freunde  
und Nachbarn waren zu diesem Fest  
erschienen.  
Der Frauenverein der ev. luth. Drei-  
faltigkeitsgemeinde wird sich am Don-  
nerstag den 15ten Februar in der Woh-  
nung der Frau Frey Paper versammeln.  
Die Familie Friz Anders, 2 Me-  
len süd von Bloomfield wohnend, w-  
erde am 19. Januar durch die Geb-  
rt eines Mädchens erfreut. Wir gratu-  
lieren.  
Chas. Krause, der Optiker von  
Randolph, wird am 13ten Februar  
in der March Volman Apotheke zuge-  
gen sein. Augen werden frei untersucht  
und Brillen richtig angepaßt.  
Der Sonntags Gottesdienst der  
Christian Science Society wird in der  
Odd Fellows Halle abgehalten und be-  
ginnt um 10:30. Ein Jeder ist herz-  
lich willkommen. Das Thema für den  
5. Febr. lautet: Geist.  
Die Freiheit Loge No. 8. O. O. F. S.  
wird am 13. Februar im hiesigen Ope-  
rabaus einen Maskenball veranstalten.  
Nur Herrensöhne und deren Freun-  
de sind zu demselben eingeladen. Herr  
Paulian von Holstein, Iowa, wird  
mit seinen Masken und Anzügen hier  
sein. Man lese die Anzeige an anderer  
Stelle.  
Vor einiger Zeit verkaufte Henry  
Grohmann seine hiesige Wirtschaft an  
Hans Kverlon von hier. Kverlon wird  
am 1ten März Besitz davon nehmen.  
Henry wird sich in wenigem Abstand der  
Stadt niederlassen und dort eine kleine  
Farmerei betreiben.  
Der Vortrag von Val. Kewer, wel-  
cher am letzten Dienstag im hiesigen  
Operabaus stattfand, war von etwa  
200 Leuten besucht. Es wurde auch hier  
ein Farmer-Institut gegründet. Der  
Vorstand ist folgender: Theo. Krey,  
Präsident; H. Hafner, Vize Präsident;  
W. H. Mullen, Sekretär und Schatz-  
meister; W. H. Dorn, Hector Downe,  
und St. Hoppe, Komite.  
Krankheit aus dem Wege gehen. Um  
keinen Preis würden wir ohne Ihren  
Alpenräucher im Hause sein wollen.  
Schreibt Herr F. S. Kraus aus St.  
Clair, Pa., "Mit seiner Hülfe können  
wir allen Krankheiten aus dem Wege  
gehen. Er reguliert genau alle Funk-  
tionen des Körpers." Das tut er, ganz  
genau. Tausende haben darüber Zeug-  
nis abgelegt. Fornis Alpenräucher ist  
keine Apotheker Medizin, sondern ein  
einfaches Hausmittel, welches den Leu-  
den durch Spezial-Agenten geliefert wird.  
Man schreibt an Dr. Peter Fahney &  
Sons Co. 19-25 S. Duane Ave.  
Chicago, Ill.  
Essentieller Verkauf.  
Der Unterzeichnete wird auf seinem  
Platz 1 meile süd von Bloomfield auf  
der 3. Portigen Farm  
Montag den 13ten Februar  
anfangend um 10 Uhr folgenden Eigen-  
tum meistbietend verkaufen.  
2 braune Wallache, 5 J alt 2400;  
2 graue Gespann, 9 u 12 J alt 2800  
1 brauner Wallach, 5 J alt 1200  
1 Röhre 10 J alt 1200; 1 zweijähr  
altes Füllen  
2 Milch Küb; 2 einjährige Heifers;  
3 frühjaes Rälber;  
3 Schweine. 25 Brut Sauen. 5. Bar-  
ch u. 7 Dapen Hühner.  
alle Sorten Farmmachinen  
Freies Essen um die Mittagszeit.  
Bedingungen: alle Summen unter \$10  
bist. 10 Monate Zeit wird an gehei-  
bete Note gegeben zu zehn Prozent Zinsen  
Hans Jverson Eigentümer.  
Phillips Auct. Farm, 61ert.

**Großer  
Masken-  
Ball**  
veranstaltet von  
Freiheit Loge  
O. O. F. S.  
am  
**Montag  
13. Febr.**  
im Opernhaus.  
Nur Mitglieder  
und deren Freun-  
de sind eingela-  
den.  
Herr Paulian von Holstein, Ia.  
wird mit Masken und Anzügen  
hier vertreten sein.  
**Das Komite.**

**Marktbericht.**

Bloomfield, Neb., 2. Februar 1911.	
Weizen .....	81
Korn .....	31
Haler .....	22
Hoggen .....	61
Gerste .....	63
Wachs .....	2.34
Schweine .....	6.50
Rutter .....	15
Wier .....	15
Kartoffeln .....	15

**Eine anglo-indische Trauung.**  
In der Trinity-Kirche in London  
vermählte sich an einem der letzten  
Tage eine interessante Hochzeitsge-  
sellschaft. Mr. Harry Brooke, der eng-  
lisch erzogene Sohn des Rajah von  
Sarawal, reichte einer reizenden To-  
chter Englands, Miss Dorothy Craig,  
die Hand zum Lebensbunde. Wie es  
der Auserwählten eines immens rei-  
chen indischen Fürstenthums zuzumal,  
erhielt die Braut in einem kostbaren  
Gewande von bengalischen Atlas  
das orientalische Perlenschnürchen  
schmückend überzogen. Die Schleiere  
von schwerem Silberbrokat, über die  
ein Schawl von wertvollen alten  
Spitzen sich breitete, fiel unter einem  
rechten Arrangement von Schürzen  
eider Perlen von der linken Schulter  
herunter. Eine dicke Perlenschnür  
mit langen, unregelmäßigen Enden  
war als Gürtel um die Taille ge-  
schlungen. Von den Zinereapplika-  
tionen auf dem Spinnengewebe der  
Schleiere sprühten zahlreiche Brillan-  
ten. Des Fräuleins älterer Bruder,  
der Rajah Ruda von Sarawal, sowie  
andere erlauchte Gäste boten in ihren  
farbenprächtigen Gewändern einen  
immolanten Anblick. Die Brautun-  
gen hatten wunderhübsche Kommen-  
gewänder aus weichen, mit hand-  
bemalten kleinen Blumen verziertem  
Recht über blaue Seide angelegt.  
Mit den mattblauen Schürzenbän-  
dern harmonierten die Atlas schuhe  
und die Straußenfedern der großen  
schwarzen Zaumelhaare.  
— Ordentlich verziert. Schullehr-  
er (einen mit Schuppen bedeckten  
Studenten betrachtend): "Tommer-  
wetter, dieses Gesicht möchte ich in  
meiner Mathematikstunde als An-  
schauungsbeispiel haben. Da ist Alles  
vernarbt: gleichförmiges Dreieck,  
ungleichförmiges Dreieck, Parallelo-  
gramm, Quadrat und Rechteck!"  
**Wahl.**  
Gatte (zur Frau, deren Sohn schon  
in zwei Zirkeln umhüllt mit  
Schokolade): "Unter Junge hat doch  
Ved! Sagen wieder hat er eine Stelle  
mit Jutalo bekommen!"  
**Wahlverhandlung.**  
Wahl (bei der Unterhandlung): "So-  
den Sie Bekommen?"  
Gegenüberwärtiger: "Ja, ein gan-  
zes Duk voll."

**Die „Segerstrom“ Pianos.**  
Das „Segerstrom“ Piano ist das Resultat Vereinigter Erfahrung eines nach-  
tätiger Piano Erbauer. In dem ganzen Reich der menschlichen Bemühung ist keiner  
besser geeignet, etwas zusammenzusetzen, als derjenige, welcher sein Geschäft von Stufe  
zu Stufe von seinen Jünglingsjahren bis zum Mannesalter gründlich geübt hat.  
Seine Ideen kommen von natürlichen Studien von verschiedenen Dingen, welche in eine  
vorwärtstommende Hervorbringung übergeht. Es ist dasselbe mit dem Farmer, dem  
Architekten, dem Ingenieur und überhaupt mit jedem Geschäft. Ein Piano, welches des Kaufens wert ist,  
sollte von großer Dauerhaftigkeit sein und einen guten Ton besitzen. Das „Segerstrom“ Piano ist so ge-  
macht, daß es jedem Zufriedenheit und langen Dienst gibt.  
**Sehet, höeret und beschaenet diese schönen In-  
strumente in der  
Bloomfield Drug Co.**  
Schreibet an die Fabrik für einen Katalog.  
**Segerstrom Piano Mfg. Co.  
Minneapolis.**  
D. R. Potter, Reisender.

**Das kalte Wetter ist hier.**  
Es gibt nichts besseres zum Frühstück  
wie Kuchen und Kaffee.  
**Pflanzlichen-Matezial**  
Zurechtgemachtes Pflanzlichenmehl ist  
ein großes Zitterparnis.  
Es ist sehr schön, wenn man nicht dar-  
über nachdenken braucht, ob man gut  
genießt hat.  
Es nimmt weniger wie zwei Minuten,  
um Pflanzlichen zu bereiten. Kein Warte-  
ten zum Aufgeben des Teigs.  
In diesem fertigen Mehl haben wir:  
N. G. zu 10 Cents per Paket  
N. G. zu 25 Cents per Paket.  
Wenn Ihre Buchweizen Pflanzlichen be-  
vorzugen — so wie Eure Großmutter sie  
früher backte — können wir Euch frisch ge-  
mahlenes Mehl zu 20 Cents für 10  
Pfund verkaufen.  
**Mable-Syrup.**  
Andere Sorten Syrup sind gut, aber rei-  
ner Mable Syrup so viel besser. Pflanz-  
lichen scheinen ohne Mable Syrup nicht  
zu kochen.  
Ist es nicht wahr, wenn ihr eine Tasse  
Kaffee trinkt, Ihr manchmal saget, ob  
sie gut oder schlecht geschmeckt hat.  
Wenn Euch der Kaffee nicht so recht  
schmeckt, trinkt ihn nicht soviel, als ihr  
wohl möchtet.  
Dies ist ein Zeichen, daß ihr bis jetzt noch  
nicht den richtigen Kaffee gefunden habt.  
Wahrscheinlich hat nicht jeder Kaffee  
das schöne Aroma als unser „Banquet“  
zu 30 Cent das Pfund, und der einzige  
Grund dafür ist, das da so viel gutes in  
enthalten ist.  
Wollt ihr nicht einmal ein Pfund ver-  
suchen. — 1 Pfund macht 40 bis 50 Tassen  
Kaffee. Behaltet den Geschmack von  
jeder Tasse das ganze Pfund durch, und  
ihr werdet mehr davon bestellen.  
**H. S. Kloke Co.**